

wähnt wird. Später findet sich als solcher Wolf Sittig von Verbisdorf, welchem „obbemelte Forwerge (nämlich Ober-, Unter-Rauenstein und Wünschendorf) Alle dreye sambt den Scheffereien vnd Viehe Zucht Pacht weise eingethan“ waren.³⁵⁾ Sein Pachtvertrag lautete für Rauenstein auf 600 Gulden, wovon ihm jedoch 100 Gulden nachgelassen wurden.³⁶⁾ Ihm folgte als Pächter Friedrich von Kölbl (Kellbel) von Michaelis 1602, diesem, wohl von 1608, Jacob von Bellin (Belin), dessen Name bis 1613 zu finden ist. 1623 und 1625 wird ein Oberaufseher Wolf Diterich von Arras bez. sein Weib genannt; ob dieser, wie der von 1636 an erwähnte Oberforstmeister und Oberaufseher Jobst Christoph von Römer, Pächter von Rauenstein gewesen, konnte nicht festgestellt werden. Der letztere, 1636 und 1637 als Oberforstmeister und Oberaufseher bezeichnet, ist 1642 als Forstmeister, 1649 und 1650 als „Churfl. Pacht herr alhir auf Rauenstein“ angeführt. Jobst Christoph von Römer kaufte am 1. März 1651 von Kurfürst Johann Georg I. für 24 000 Gulden das Vorwerk Ober- und Niederrauenstein samt dem dazu gehörigen Städtlein und Dorf Lengefeld und anderen Pertinenz-Stücken nebst dem Dorfe Reifland und Zugehörungen“. Das Kalkwerk mit den umliegenden Gehölzen Schindersberg, Ober- und Unterkalkwald und Kahlhau blieben vom Kaufe ausgeschlossen. Jobst Christoph von Römer war vermählt (seit 24. Juni 1617) mit Martha Rositzka von Rinzky „aus dem Hause Böttkekröhe, Zuckredel und Meeltheuer im Königreich Böhmeib“. Diese starb am 11. April 1654, worauf sich der Witwer am 8. Juli 1655 zum zweiten Male, und zwar mit Maria Elisabeth, „deßen Von Loß Hoffraths, Bff Borten“ Tochter, vermählte. Er selbst starb am 24. August 1660, wohl in Dresden, seine Witwe am 17. April 1661 ebenda. Im Besitze Rauensteins folgte dem Vater der zweite Sohn: Jobst Christoph v. Römer, geboren 30. November 1626, vermählt seit 10. November 1659 mit Maria Bibiana „geborene Bosin aus dem Hause Neßschkau im Voigtlande“. Er starb am 21. Dezember 1692 und wurde am 8. Januar 1693 in der Kirche beigelegt. Sein Sohn Carl Christoph v. Römer, geboren 3. April 1666, vermählt im Jahre 1698 mit Hippolyta von Bottfeld, folgte ihm als Lehns- und Gerichtsherr zu Rauenstein. Nach dessen

Tode (4. April 1728) wurde sein Bruder Carl Gottlob v. Römer, geboren 5. November 1667, vermählt mit Dorothea Sophia geborenen Frein von Hund, „mit seines ohne männliche Leibeserben verstorbenen Bruders hinterlassenem und auf ihn, als nächsten Mitbelehnten, verfalltem Gute Rauenstein beliehen“.¹⁾ 1735 verkaufte Carl Gottlob v. Römer das Saldenholz an seine Gattin, später, 1742 oder 1743, das ganze Gut Rauenstein, welches sie nach dem Tode des Gatten in Besitz nahm.³⁷⁾ Dieser, „der letzte Römer aus dem Hause Rauenstein“, starb am 10. Juni 1743 in Dresden, wo er auch begraben wurde. Dorothea Sophia v. Römer verheiratete sich dann mit Cajus Rudolph von Spor, „Sr. Königl. Maj. in Pohlen u. Churfürstl. Durchl. Zu Sachsen hochbestalltem würkll. geheimbden Kriegs- u. Appellations Rath, Canonico zu Wurzen“, an welchen, jedenfalls nach dem Tode seiner Gemahlin, die 1747 gestorben sein dürfte, Rauenstein überging; wenigstens erfolgte „die Poßez-Nehmung gedachten Ritterguts und Pertinentien“ von seiten Spors im Jahre 1747 und wird einer Urkunde vom 2. November 1747 gedacht, nach welcher die Mitbelehnten und Brüder der „seligen“ Frau Dorothea Sophia v. Spor den Empfang des „Lehns Quanti“ bekennen.³⁷⁾ Bereits am 5. Mai 1750 starb in Dresden, wo er in der Frauenkirche beigelegt wurde, Cajus Rudolph von Spor. Im Besitze Rauensteins folgte, wie die erste Auflage der Kirchengalerie berichtet, durch Erbschaft, der Appellationsrat Johann Gotthelf Baudis, hierauf nach dessen Tode 1752 sein Sohn Andreas Gottfried Lorenz Baudis, welcher am 30. November 1745 geboren war, von 1766 bis 1776 in kurfürstlichen Diensten stand und sich mit Frau Auguste Johanna Erdmuth Christiana geborenen von Wedel, verwitweten von Carlowitz vermählte. Er starb am 2. September 1784, ohne Kinder zu hinterlassen, und seine Witwe verheiratete sich am 12. Mai 1785 zum dritten Male, und zwar mit Gottlob Moriz August von Reibold, Kammerjunker und Premier-Leutnant bei dem Leibkürassier-Regiment Kurfürst. Bei ihrem am 9. Februar 1810 erfolgten Tode hinterließ sie Rauenstein ihrem Sohne aus erster Ehe, dem Rittmeister Georg Friedrich August von Carlowitz, welcher mit Sophia Louise Antonie Gräfin von Holzendorf auf Bärenstein vermählt war.